

KRIEG UND FRIEDEN

Dramatisierung von Susanne Felicitas Wolf nach Leo Tolstoi

Krieg und Frieden spielt in der Zeit von 1805 bis 1825 und verfolgt die Geschichte dreier russischer Adelsfamilien vor dem Hintergrund der Napoleonischen Kriege. Ein Stück Weltliteratur als Ausgangspunkt für das Schicksal von Menschen, hin- und hergerissen zwischen Liebe und Macht, Hoffnung und Angst, Gehorsam und Rebellion.

Wir tragen Verantwortung für die gesamte Gemeinschaft!

Wenn sich die lasterhaften Menschen zusammenschließen und dadurch eine Macht werden, so müssen die ehrenhaften Menschen das gleiche tun.

Alle, die das Gute lieben, müssen einander die Hand reichen.

Sonst gehen wir unter. Sonst gehen eines Tages alle unter!

Susanne F. Wolfs Dramatisierung folgt Tolstois Roman und fokussiert ihn auf die Haupthandlungsstränge und deren zugrundeliegende politische und philosophische Ideen. Die komplexe Geschichte kann mit **begrenztem Ensemble** und **geringem szenischen Aufwand** realisiert werden. Die filmische Erzählweise macht die "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen" spürbar. Während die russische Gesellschaft feiert, gehen Soldaten in unmittelbarer Nähe für fragwürdige Werte und Führer in den Tod. In kaleidoskopartigen Szenen, deren knappe Dialoge aus Originalzitataten und neu geschriebenen Sequenzen bestehen, läuft die Geschichte konsequent ab. Gewalt und Zerstörung dringen mehr und mehr in den Privatbereich und fordern ihren Tribut. **Kurze epische Erzähltexte** und **Monologpassagen** ziehen einen dramaturgischen Bogen über das Kriegs-Geschehen. Tolstois Figuren ringen, leiden und lieben. Ein sinnliches Zusammenspiel von Philosophie, Emotion und historischer Wahrheit. Ein Monumentalwerk der Weltliteratur in moderner Bühnenfassung. Die UA bei den Melker Sommerspielen erntete hymnische Kritiken (siehe Presseanhang).

Die Familien Rostow, Besuchow und Bolonski.

Gräfin Rostowa hat drei Kinder: *Nikolaj*, den sie als vehemente Gegnerin Napoleons in den Krieg ziehen lässt, ihren Jüngsten *Petja*, dem sie es verbietet und ihre romantische Tochter *Natascha*, die Liebe und Harmonie sucht. *Pierre Besuchow*, der „russische Faust“, lebt ohne Ziele und kommt erst nach dem Tod seines Vaters zu Titeln und Vermögen. Die Ehe mit *Helen Kuragin* ist von Krisen überschattet. Pierre ist ein Suchender, der bei seinem Streben nach Wahrhaftigkeit in dieser unzulänglichen Welt nie zur Ruhe kommt. *Fürst Bolonski* lebt mit seiner unterdrückten Tochter *Marja* auf dem Land. Sein Sohn *Andrej*, engster Freund von Pierre Besuchow, flieht vor seiner Ehe in den Soldatendienst. Nikolajs, Pierres und Andrejs Wege und Geschehnisse verknüpfen sich parallel zu den Kriegsjahren auch im privaten Leben.

Mit Gott! Wir überrennen den Feind! Ich führte einen Hieb gegen den Franzosen, er stürzte, sah mich an. Er war höchstens so alt wie ich, und sein blasses Gesicht hatte überhaupt nichts Feindliches. Ein Alltagsgesicht, in das sich Angst gegraben hat. Sie fürchten sich also auch. Was ist das ganze Heldentum? Tue ich das wirklich für mein Vaterland? Was hat er mir getan? Nikolaj

KRIEG UND FRIEDEN

1805:

Russland steht mit seinen Verbündeten vor dem Krieg gegen Napoleon, der Europa erobern will. *Pierre Besuchow* will im Gegensatz zu seinem Freund *Fürst Andrej Bolonski* nicht in den Krieg ziehen. Er sieht in Napoleon einen großen Geist, während *Bolonski* den Militärdienst als Chance zum Heldentum und Flucht vor seiner Ehe mit der schwangeren *Lisa* nützen will. *Nikolaj Rostow*, Sohn der verarmten *Gräfin Rostowa*, zieht mit Bolonski unter *General Kutusow* in den Krieg. Nikolaj und Bolonski kehren nach der Schlacht von Austerlitz, in der die russischen und österreichischen Truppen vernichtend geschlagen werden, verwundet zu ihren Familien zurück. *Andrej Bolonski* trifft seine Frau Lisa im väterlichen Haus Bolonski nur noch tot im Kindbett an. Seine Schwester *Marja* kümmert sich um den neugeborenen Sohn. Der heimgekehrte *Nikolaj* ist hin und hergerissen zwischen den hohen Heiratsansprüchen seiner Mutter und der Liebe zu seiner mittellosen Cousine *Sonja*. *Pierre* ehelicht, nach dem Tod seines Vaters zu Vermögen gekommen, die begehrte *Helene Kuragin*, die ihn schon bald mit *Dolochow* betrügt.

1809:

Präliminarfriede zwischen Napoleon und Zar Alexander. Russland zieht gegen den ehemaligen Verbündeten Österreich auf Frankreichs Seite in den Krieg.

Pierre sucht nach der Trennung von *Helene* bei den Freimaurern Trost. Er verliebt sich in *Natascha Rostowa*, von der wiederum sein Freund *Andrej* entflammt ist. *Fürst Bolonski* verbietet eine Heirat mit der unstandesgemäßen Natascha und nötigt den Sohn zu einer „Nachdenkfrist“. Andrej geht für ein Jahr ins Ausland und lässt Natascha zurück.



Helene lebt nach einer Versöhnung wieder mit Pierre zusammen. Sie fädelt eine Liaison ihres bereits verheirateten Bruders *Anatol* mit der einsamen *Natascha* ein. Die gemeinsame Flucht der beiden wird in letzter Minute verhindert. Pierre attackiert Anatol, der wieder ins Heer flüchtet. *Natascha* versucht sich, geplagt von Schuldgefühlen, umzubringen. Andrej kehrt tief verletzt zum Militär zurück, um sich dort an Anatol zu rächen.

1812:

Im Juni marschieren französische Truppen ohne Kriegserklärung in Russland ein, Napoleon steht vor den Toren Moskaus.

Fürst Bolonski stirbt im Beisein seiner Tochter Marja, als er sich den Franzosen gegenüberstellt. *Marja Bolonskaja* erhält bei ihrer Flucht Hilfe von *Nikolaj*. Sie verlieben sich ineinander, und Gräfin Rostowa befiehlt *Sonja*, Nikolaj freizugeben. Ihren jüngsten Sohn *Petja* lässt sie, als sich eine Landwehr bildet, in den Krieg ziehen. Nach dem Sieg in der *Schlacht von Borodino* überlässt Kutusow Napoleon kampfflos Moskau. Als die Rostows auf der Flucht Verletzte retten, trifft Natascha auf den sterbenden Andrej und versöhnt sich mit ihm. *Pierres* geplantes Attentat auf Napoleon misslingt. Er gerät in Gefangenschaft, *Helene* stirbt. Napoleon tritt geschwächt den Rückzug an. Bei einer von *Dolochow* angeführten Attacke wird Pierre befreit und der kleine *Petja* getötet. Die *Gräfin Rostowa* verliert den Verstand. Ihre Tochter *Natascha* findet nach dem Sieg der Russen zu *Pierre*, *Nikolaj* heiratet *Marja*. Doch Pierre kommt nicht zur Ruhe. Er sieht, was in Russland vor sich geht und auf das Land zukommen wird: politische Korruption, Revolution, Krieg und Untergang.

KRIEG UND FRIEDEN bei den Melker Sommerspielen

DAS MONUMENTALWERK IN SUSANNE FELICITAS WOLFS UMJUBELTER DRAMATISIERUNG UND ALEXANDER HAUERS KONGENIALER INSZENIERUNG! JUBELKRITIKEN UND STANDING OVATIONS!

Susanne F. Wolf hat mit ihrer Bearbeitung des weltberühmten Romans wieder einmal ihre Vielseitigkeit bewiesen. Ein Theaterabend der Sonderklasse!



Er ist monumental, episch und eigentlich unspielbar. Und doch: Tolstoi also heuer in der Melker Donauarena. Und das weder episch noch monumental, sondern appetitlich angerichtet, in kleinen Häppchen mit großen Gefühlen. Da wird politisiert, philosophiert und intrigiert, da wird geliebt, betrogen und verheiratet. Und dazu Walzerklänge und Champagnerperlen, während draußen die Kanonen donnern und Napoleon nach seinem Tee kräht... Knapp die Dramatisierung, schnell, aber intensiv die Regie. Fazit: Liebe, Lust und Leiden(schaft) im Ballsaal der Weltgeschichte - **grandios!** (MF, *Niederösterreichische Nachrichten*)



.... Das zu verknappen, zu dramatisieren und auf eine Freilichtbühne zu heben, ist eine gewaltige Aufgabe. Autorin Susanne Wolf und Alexander Hauer haben es mit minimalem Deko-Aufwand dafür aber mit Liebe zum Detail geschafft. Entstanden ist ein kompakter Abend, der einen Überblick über das Werk bietet und gefällt... **Das muss erst einmal einer nachmachen!** (O. L., *Kronenzeitung*)



... Susanne Wolf setzt auf Personalreduktion, auf kurze Sequenzen von filmischem Zuschnitt und knappe epische Übergänge, für die wechselnde Schauspieler jeweils aus ihrer Rolle heraustreten... Alexander Hauer baut seine Regie auf der Gleichzeitigkeit von Gegensätzen auf... **Theater aus dem Geiste Tolstois, getragen von einem erstklassigen Ensemble!** (B. Pálffy, *Kurier*)

Tolstoi mit dem Hochgeschwindigkeitszug ... Nicht minder schwierig gestaltete sich die Komprimierung der epischen Literaturvorlage Tolstois, die Susanne F. Wolf in eine **überraschend knappe Bühnenfassung** brachte und so das Prinzip der Gleichzeitigkeit über die Inszenierung legte. Dieses Destillat wurde laut Wolf explizit für ein begrenztes Ensemble geschrieben und konzentriert sich in kaleidoskopartigen Szenen auf die philosophischen und politischen Ideen vor dem historischen Hintergrund der napoleonischen Kriege.... **...Fast filmisch wirkte der Wechsel zwischen den einzelnen Szenen**, deren Akteure in einem Nebeneinander im aufs Auditorium erweiterten Bühnenraum agierten, während die Zuschauer durch gezielte Lichtführung durch die Szenen geleitet wurden. (Corrina Bauer, *Der Standard /Printausgabe*, 07.07.2009)

.... Susanne Felicitas Wolf hat das Riesenwerk auf handliche drei Stunden hin dramatisiert...

... soweit ich mich erinnern kann: **die beste Produktion der Sommerspiele** ... (Friederike Raderer, Ö1)

KRIEG UND FRIEDEN bei den Melker Sommerspielen



... In vielen **Kurz- und Kürzestszenen**, die **meisterlich geschickt in einander übergehen**, nebeneinander stehen, oft kontrapunktisch gegen einander gestellt sind, formen sich die zentralen Schicksale des Romans, und die Inszenierung von Alexander Hauer ist nicht zuletzt in ihrer Logistik und Übersichtlichkeit bemerkenswert. **"Standing Ovations" beim Schlussapplaus!** (Renate Wagner)



Das Monumentalwerk Tolstojs in rund 2 Stunden auf die Bühne zu bringen ohne dabei den Überblick zu verlieren, historische Hintergründe zu verpacken und trotz allem noch bewusst Akzente einzubauen, ist bestimmt kein leichtes Unterfangen, doch ... Das Stück berührt tief... **Frenetischer Applaus ...** (Mostropolis)



Sommerfestspiele Melk: Napoleon ging die Luft aus. Die Gleichzeitigkeit von Krieg und Frieden als monumentales Thema für die Sommerspiele in Melk: Während in Moskaus Ballsälen der Adel tanzt, marschieren die Truppen Napoleons unaufhaltsam auf die Hauptstadt zu. Während im Feld die Söhne elend krepieren, treiben die Väter ihr intrigenreiches Spiel um Geld und Vorherrschaft.

Auf zwei Stunden hat Autorin Susanne Felicitas Wolf das Hauptwerk Leo Tolstojs für die Bühne gekürzt. Durch diese Verdichtung der Handlung wird der Kontrast zwischen der Dekadenz im Ballsaal und dem Leid des unmittelbar nahen Krieges beklemmend deutlich.

Erlösung nach Wahn und Krieg. Die zentralen Figuren allerdings verkörpern brillant Heinz Weixelbraun in der Rolle des Pierre Besuchow und Simon Hatzl als Andrej Bolonski: Sie stellen sich und dem Publikum die philosophischen Fragen, die hinter dem Werk Tolstojs stehen. Dabei begeben sie sich auf eine Suche nach dem Sinn ihres Lebens – bis schließlich beide ihre Erlösung finden. Nach und nach beginnt so der Krieg die Welt der Adelligen zu stören. Erst gegen Ende, als Napoleon Moskau erobert, werden sie ihrer Naivität gewahr – oder sterben. Das große Kaleidoskop an Intrigen, Liebe, Macht, Geld und Krieg zerbricht. (Die Presse)

Besetzung: 6 D/ 10 H/ Sim.dek. (Doppelbesetzungen möglich)

(Anm.: Bilder sind von der UA in Melk, © Helmut Lackinger)

Gräfin Rostowa

Natascha Rostowa, ihre Tochter

Nikolaj Rostow, ihr Sohn

Petja Rostow, ihr jüngster Sohn

Sonja, die Nichte der Rostows

Pierre Besuchow, unehelicher Sohn des Grafen Besuchow

Fürst Bolkonski, Vater von Andrej und Marja

Andrej Bolkonski, sein Sohn, Freund von Pierre Besuchow

Lisa Bolkonski, Andrejs Frau als **Doppelbesetzung mit Sonja möglich**

Marja Bolkonski, Andrejs Schwester

Hélène Kuragin, spätere Gräfin Besuchow

Anatol Kuragin, Bruder Hélènes

Dolochow, ein Freund Anatols, späterer Rivale von Pierre Besuchow

Napoleon

Zar Alexander als **Doppelbesetzung mit Dolochow möglich**

General Kutusow

sowie ERZÄHLUNG, epische Passagen (größtenteils dem Roman entnommen), die aufgeteilt auf einzelne SchauspielerInnen gesprochen werden)

